

PRESSEMITTEILUNG

12. Juni 2012

JA zum Bürgerentscheid

Befürworter und Kritiker kommen bei Diskussion gleichermaßen zu Wort

Welchen Nutzen und welche Belastungen birgt der Bau der 3. Startbahn am Münchner Flughafen? Diese Frage stand im Zentrum einer Podiumsdiskussion, die auf Initiative des örtlichen Landtagsabgeordneten Markus Blume am Montagabend im Kulturzentrum Trudering mit rund 160 Gästen stattfand. Unter dem Motto „Münchens Wirtschaft braucht die Dritte Startbahn!“ richteten zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Münchner Osten einen Wahlauf Ruf an die Bevölkerung. Aber auch Gegner eines Ausbaus und betroffene Flughafenrainer aus Attaching kamen bei der Veranstaltung zu Wort.

Flughafen-Geschäftsführer Dr. Michael Kerkloh begann sein Werben für die Dritte Startbahn mit einem Blick in die Vergangenheit. Ursprünglich sei der Flughafen im Erdinger Moos mit vier Start- und Landebahnen geplant gewesen, doch nach Gerichtsverhandlungen und sehr zurückhaltenden Prognosen über die Entwicklung des Fluggastaufkommens wurden es damals vor 20 Jahren lediglich zwei. Zwei Bahnen, die wie Kerkloh in seinem Vortrag mehrmals betonte, heute weite Teile des Tages am Limit seien. „Wir haben alles ausgereizt, 90 Flüge pro Stunde mit zwei Bahnen schafft kein anderer Flughafen.“ Und die Wachstumsprognosen seien immer übertroffen wurden. Dennoch rechne der Flughafen auch bei den für 2025 prognostizierten 58 Millionen Passagieren noch sehr konservativ. „Schon aus unternehmerischem Eigeninteresse“, wie der Flughafen-Geschäftsführer betonte.

Für die vom Ausbau Betroffenen zeigte Kerkloh, der selbst im Landkreis Freising in der Einflugschneise des Airports wohnt, Verständnis. Einer Bürgerin aus Attaching, die sich zu Wort meldete und den Verlust Ihrer Heimat beklagte, sicherte er zu, dass sich die Flughafen München GmbH um sehr großzügige Lösungen und Entscheidungen bemühen werde. Auch bei der Deutschen Flugsicherung werde sich der Flughafen dafür einsetzen, Flugrouten für die 3. Start- und Landebahn so zu legen, dass möglichst wenig Betroffenheiten entstehen.

Der Bau eines solch großen Infrastrukturprojekts sei immer eine Abwägungssache, betonte gleichermaßen Thomas Klühr von der Lufthansa. Gemeinsam mit Kerkloh unterstrich er aber, dass die Arbeitsplätze, die am Flughafen neu entstünden, die „Arbeitsplätze unserer Kinder seien“. Zudem seien die Arbeitsplätze am Flughafen sehr stabil, da man ihn nicht einfach wie andere Unternehmen verlagern könne. Beide wandten sich gemeinsam mit Markus Blume gegen die von Gegner vertretene These, man brauche in München kein weiteres Wirtschaftswachstum: „Es hat noch niemand ein Konzept gefunden, wie man unseren Wohlstand einfrieren oder konservieren kann, wenn sich andere Länder gezielt um Wachstum bemühen wie China oder die Arabischen Emirate.“ Von dort kämen mittlerweile auch zahlreiche Touristen, die München und seine gute Anbindung schätzen und hier viel Geld ausgeben, brachte Kathrin Wickenhäuser, Vizepräsidentin der IHK für München und Oberbayern, einen weiteren Aspekt ein.

Kontakt für Rückfragen:

Thomas Kauer
Pressereferent

Abgeordnetenbüro Markus Blume, MdL
Maximilianeum, 81627 München

Tel: +49 89 67920082
Email: presse@markus-blume.de

Aber müsse es denn gleich ein Hub sein, der Passagiere aus kleineren Destinationen wie Bremen oder Florenz in München bündelt und dann in großen Maschinen zu Langstreckenzielen befördert, wollte ein Startbahnkritiker wissen. Ja, das sei zum einen weit ökologischer und wirtschaftlicher als ein Punkt-zu-Punkt-Verkehr; zum anderen würden sich Langstreckenverbindungen allein für das bayerische Passagieraufkommen nicht lohnen. Lufthansa könne heute nur durch diese Passagierbündelung 25 Langstreckenflugzeuge und 1.000 Piloten in München stationieren. Dabei bedeute ein einziges stationiertes Langstreckenflugzeug allein rund 200 unmittelbare Arbeitsplätze und noch einmal so viele in der Metropolregion München.

Am Ende der gut dreistündigen Diskussion standen Hausaufgaben für alle Beteiligten. Blume appellierte an die Bürgerinnen und Bürger am 17. Juni 2012 zum Bürgerentscheid zu gehen und ihre Chancen der Beteiligung zu nutzen. Er selbst nahm mit, sich im Landtag intensiv für eine verbesserte Bahnerschließung des Flughafens einzusetzen. Flughafen-Geschäftsführer Kerkloh versprach seinerseits weiterhin den Dialog mit allen Beteiligten suchen zu wollen, auch nach dem Bürgerentscheid. Und die anwesenden Vertreter der Wirtschaft und Unternehmen im Münchner Osten richteten im Beisein des zu später Stunde noch nach Trudering geeilten CSU-Bezirksvorsitzenden, Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, MdL, ihrerseits noch einen Wahlauf Ruf an die Münchner Bevölkerung.

Die Präsentationen der Diskussion sind im Internet unter www.markus-blume.de zur weiteren Information abrufbar.

Bildnachweis:

CSU Pressemeldung_JA zum Bürgerentscheid_2012-06-12.jpg

Bildunterschriften:

- (1) „Gut besucht war die von Markus Blume, MdL initiierte Podiumsdiskussion anlässlich des Bürgerentscheids zur Dritten Startbahn.“
- (2) „Flughafen-Geschäftsführer Dr. Michael Kerkloh (links) und Markus Blume, MdL mit dem Wahlauf ruf zum Bürgerentscheid.“
- (3) „Flughafen- Geschäftsführer Dr. Michael Kerkloh zählte zu den Teilnehmern der Podiumsdiskussion in Trudering.“

Kontakt für Rückfragen:

Thomas Kauer
Pressereferent

Abgeordnetenbüro Markus Blume, MdL
Maximilianeum, 81627 München

Tel: +49 89 67920082
Email: presse@markus-blume.de